

# GEMEINWESENARBEIT ALS BRÜCKENBAUERIN

Prof. Dr. Milena Riede

Workshop Gemeinwesenarbeit der LAG Hessen

8.11.2016 in Frankfurt am Main



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin

1. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen
2. Geschichtliche Aspekte der Gemeinwesenarbeit
3. Konzeptionelle Grundlagen der Gemeinwesenarbeit
4. Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin
5. Fazit



# 1. AKTUELLE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Globalisierung

Re-Lokalisierung?



Quelle: primap.com



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin

# Neues Miteinander in pluralisierter Gesellschaft?!

- Begegnung?
- Miteinander?
- Diskussion über Veränderungsprozesse?
- Umgang mit Konflikten?
- Teilhabe für alle?
- Austausch?
- Solidarität?
- Inklusives Miteinander? Inklusive Gesellschaft?



# Drei Modi von Teilhabe und Zugehörigkeit

- Rechte durch Bürgerstatus
- Einbindung in Arbeit
- Soziale und familiäre Nahbeziehungen

Vgl. Kronauer 2010, S. 32



# Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

- Verwaltungs- und Politikkrise statt Flüchtlingskrise
- Zahlreiche Infrastrukturprobleme durch Bevölkerungszunahme
- Angst vor Veränderung - Zahlreiche Menschen überfordert mit schnellen Veränderungen
- Ausgrenzung - Asylgesetzgebung und Umgang der Behörden verhindern Teilhabemöglichkeiten
- Konkurrenzen unter benachteiligten Gruppen- Einbeziehung der schon vor Jahren eingewanderten Menschen mit Migrationshintergrund und ihrer Communities
- ...



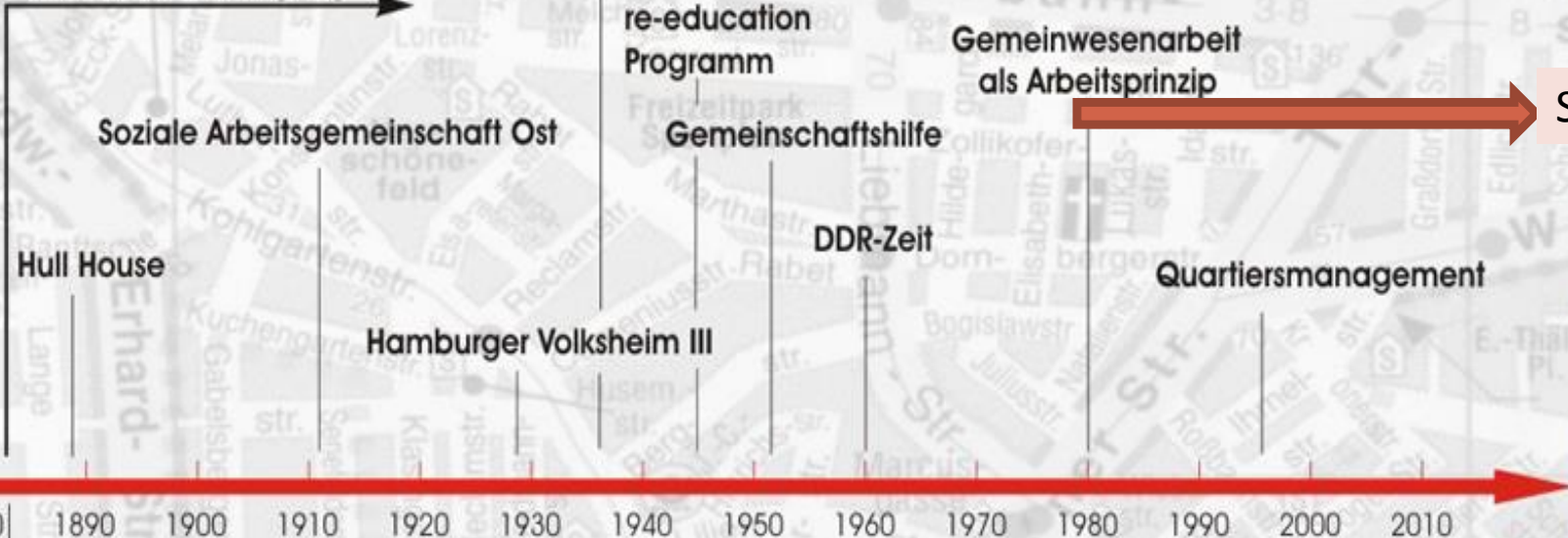
## 2. GESCHICHTLICHE ASPEKTE DER GEMEINWESENARBEIT



# Die Entwicklung der Gemeinwesenarbeit

Settlement-Bewegung

Community Development



GWA

SRO

Modifizierte Darstellung aufbauend auf:

Britt Holubec, Silvio Markewitz und Robert Götze – (2005) Die Entwicklung der Gemeinwesenarbeit in Deutschland - Ihre Einflüsse und Ursprünge. E-Learning Programm. <http://stadtteilarbeit.de/themen/theorie-stadtteilarbeit/lp-stadtteilarbeit.html>

# Historische Vorläufer und Entwicklung von GWA

- Settlement-Bewegung (England, USA)
- Community Organizing (USA)
- Gemeinwesenarbeit als 3. Methode in der Lehre in Deutschland
- Ab 1980 Diskussion um GWA als Arbeitsprinzip für Soziale Arbeit
- Verschiedene GWA Varianten im Arbeitsfeld GWA
- Sozialraumorientierung als Fachkonzept der Sozialen Arbeit



# Wurzeln der Gemeinwesenarbeit - Settlements

- Errichtung von Settlements ab 1884 (UK, USA)
- „To settle“ – Niederlassung gebildeter/ wohlhabender Menschen in „armen“ Nachbarschaften
- Zentrales Charakteristikum: Lebensbedingungen aus eigener Anschauung kennenlernen und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen mit Menschen vor Ort
- Zentrale Ziele: Erforschung und Verbesserung der (materiellen) Lebensbedingungen, Erneuerung im sozialen Zusammenleben
- Wesentliche Arbeitsform: Sozialer Austausch, Abbau von Barrieren zwischen Klassen und Herstellung von Kooperation aller Menschen

*Vgl. Landhäuser, Sandra (2009) S. 31ff.*

# Wurzeln der GWA– Community Organizing

- ab Ende der 1930er-Jahre in den USA
- Konzept von Community Organizing maßgeblich von Saul D. Alinsky (1909-1972) entwickelt
- Organisierung bislang politisch sprachloser Bevölkerungsgruppen
- Ausgangspunkt seiner Aktivierungsstrategien zumeist der
  - Zumeist Stadtteil (territorialer Bezug)
  - auch gemeinsame Themen (funktionaler Bezug)
  - kollektive Lebenslagen (kategorialer Bezug)
- Vorgehensweise: „Organisieren von Organisationen“ (broad based organizing)

*Stock, Lothar (2016)*



# Drei Varianten der GWA in Deutschland

- Aggressive bzw. konfliktorientierte GWA,
- Integrativ-fürsorgliche GWA
- Katalytisch-aktivierende GWA

Vgl. Noack 2015, S. 60 ff; Stövesand, Stoik 2013; S. 20 ff

### 3. KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN DER GEMEINWESENARBEIT

*„Gemeinwesenarbeit geht es um die Verbesserung der Lebensbedingungen in Sozialen Räumen im Sinne der dort lebenden Menschen. Zur grundlegenden Programmatik der Gemeinwesenarbeit gehört die Integration der drei klassischen Bereiche Sozialer Arbeit: Arbeit mit Einzelnen, Gruppenarbeit und GWA.“*

*Lüttringhaus , Maria 2011, S. 277*



# Konzept Gemeinwesenarbeit

*„Gemeinwesenarbeit (GWA) ist ein traditions- und variantenreiches Konzept und Handlungsfeld Sozialer Arbeit.“ (Stövesand 2016, S. 1)*



3 / 2014

[www.kultur-fo-lichtenberg.de](http://www.kultur-fo-lichtenberg.de)



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin



# Konzeptionelle Grundlagen Gemeinwesenarbeit

- Professionelles Handeln im Stadtteil/ in territorialer Einheit/ „benachteiligtem Wohngebiet“
- Ganzheitlich auf Lebenszusammenhänge aller Menschen vor Ort bezogen
- Fördert Entwicklung gemeinsamer Handlungsfähigkeit und kollektives Empowerment
- Maßgebliche Einbeziehung der Betroffenen
- Ziel ist die Verbesserung von
  - materiellen
  - infrastrukturellen
  - immateriellen Bedingungen

Vgl. Stövesand/ Stoik 2013, S. 21



### 3. GEMEINWESENARBEIT ALS BRÜCKENBAUERIN

# Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin

»Viel interessanter als ein Haufen Gleichgesinnter ist doch eine Gemeinschaft der Ungleichgesinnten.« --  
*nach Josef Beuys*



# Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin

- Bedeutung von Begegnung und Austausch
- Religions- und parteipolitisch neutrale Orte für Begegnung
- Vermeidung von Konkurrenzen - Win-Win Lösungen anstreben
- Teilhabe-, Bildungs- und Partizipationsangebote für ALLE
- Umgang mit Diversität



# Zentrale Aspekte GWA als Brückenbauerin

1. Soziales Kapital ausbauen -  
Zielgruppenübergreifendes Miteinander
2. Kommunikativer Austausch und Konfliktvermittlung
3. Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung –  
Gemeinwesenökonomie

Vgl. Riede 2016, S. 328f

# 1. Soziales Kapital ausbauen - Zielgruppenübergreifendes Miteinander

## Drei Formen Sozialen Kapitals

- Bindendes (bonding)
- Brücken bildendes (bridging)
- Institutionsbezogenes (linking)

Vgl. Riede 2016, S. 328f

# Zu 1. Beispiele für Brücken bildende Aktivitäten

- Nachbarschaftscafé/Offener Treff
- Naturprojekte
- Nähkurs
- Ehrenamtliche Erprobungsfelder (z.B. ÖA)
- Familienkochen
- Eltern-Kind-Gruppen
- Tauschbörse
- Chorprojekt
- Tanzfest
- Willkommensfest
- ...



## 2. Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung – Gemeinwesenökonomie

- Nachhaltigkeitsdimensionen „ökologisch“, „ökonomisch“ und „sozial“
- Gemeinwesenökonomie als zentraler Strang der GWA!? (Oelschlägel 2013)
- Aktuelle Konzepte der Gemeinwesenökonomie u.a. Tauschökonomie, Schenk- und Umsonstökonomie, Gemeinschaftsgärten (Vgl. Notz 2012, S. 124ff.)



Internationaler Stadtteilgarten Hannover, Foto: Cornelia Suhan



## zu 2. Einige Beispiele der Gemeinwesenökonomie

- Tauschringe
- Repair Cafés
- Solidarische Landwirtschaft
- Büchertausch
- Food-Sharing
- Car-Sharing
- Offene Werkstätten



### 3. Kommunikativer Austausch und Konfliktvermittlung

- Institutionalisierung einer lokalen Diskussionskultur
- Lebendige Dialog- und Partizipationsangebote im Stadtteil
- Einbeziehung von Menschen aller Heterogenitätsdimensionen/Akteur\*innen im Stadtteil
- Vielfältige kleinere und größere Partizipationsmöglichkeiten
- Gemeinsam Anliegen und Schwerpunktsetzungen generieren



## Zu 3. Kommunikativer Austausch und Konfliktvermittlung

- Vielfältige kleinere und größere Partizipationsmöglichkeiten...



# Theoretisch-konzeptionelle GWA-Bezüge

Prinzipien	Konzepte	Inhalt
Zielgruppen- übergreifendes Handeln	Theorie des Sozialen Kapitals (Bourdieu/ Putnam)	Potentiale des sozialen Kapitals, der Beziehungen zu Menschen und Netzwerken
Nachhaltige Gesellschafts- entwicklung	Gemeinwesen- ökonomie (Elsen)	Herausbildung sozialökonomischer Alternativstrukturen; Rückbettung ökonomischer Handlungsvollzüge in soziale und territoriale Zusammenhänge
Kommunikative Vermittlung	Deliberatives Demokratiemodell (Habermas)	Teilhabe der BürgerInnen an der öffentlichen Kommunikation durch Diskurse

Vgl. Riede 2016, S. 328f

# Theoretisch-konzeptionelle GWA-Bezüge

Prinzipien	Konzepte	Inhalt
Zielgruppen- übergreifendes Handeln	Theorie des Sozialen Kapitals (Bourdieu/ Putnam)	Potentiale des sozialen Kapitals, der <b>Soziale Nahbeziehungen</b> Netzwerken
Nachhaltige Gesellschafts- entwicklung	Gemeinwesen- ökonomie (Elsen)	Herausbildung sozialökonomischer <b>Arbeit und Konsum</b> ökonomischer Handlungsvorzüge in soziale und territoriale Zusammenhänge
Kommunikative Vermittlung	Deliberatives Demokratiemodell (Habermas)	Teilhaber der BürgerInnen an der <b>Rechte</b> Diskurse

Vgl. Riede 2016, S. 328f

# Prinzipien GWA als Brückenbauerin

1. Vielfalt erlebbar machen - zielgruppenübergreifendes Handeln
2. Orientierung an Bedürfnissen und Themen der Menschen
3. Kommunikative Vermittlung zwischen unterschiedlichen Lebenswelten
4. Förderung von Empowerment und Selbstorganisation
5. Partizipative (Bildungs-)Möglichkeiten schaffen
6. Nutzung der vorhandenen Ressourcen
7. Ressortübergreifendes Handeln
8. Vernetzung und Kooperation
9. Komm- und Gehstruktur
10. Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung im Blick

Vgl. Riede/ Rothsuh et al 2016 S. 4f. aufbauend auf den Prinzipien von Lüttringhaus (2011)



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin

# Methodische Ansätze GWA als Brückenbauerin

- Aktivierenden Befragung
- Niederschwellige Begegnungsorte
- Lernsettings für Partizipations- und Empowermentprozesse
- (Regelmäßigen) Dialogveranstaltungen und -settings
- Mediation
- Ausbildung von Peer-Helfern (z.B. Stadtteilmütter oder Jugendliche)
- Soziokulturelle Arbeit in Gestalt von z.B. Theater, Fotografie, Musik
- Arbeit mit kleinen und großen Gruppen
- Heterogene Gremien der Bewohnerschaft (Nachbarschaftsrat)
- Soziale Inszenierung
- Sozialraum- und Netzwerkanalyse/ Netzwerkarbeit
- ...

Vgl. Riede/ Rothschuh et al 2016 S. 6f.

## 5. FAZIT



# Aktuelle Herausforderungen für GWA

- Prekäre Arbeitsbedingungen der Gemeinwesenarbeiter\*innen
- Aufbau interkultureller und vielfältiger Teams
- Angebote für Geflüchtete zu Angeboten für ALLE umwandeln
- Unterstützung der Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstorganisation
- Thematisieren und Austausch über Konkurrenzen unter unterschiedlichen ökonomisch und/oder sozial benachteiligten Gruppen auch politisch
- Weiterbildungen für Mitarbeiter\*innen hinsichtlich des Umgangs mit Vielfalt , Rassismus sowie Kommunikationstrainings
- Schaffung neuer neutraler Begegnungsorte und hinausgehende Arbeit vorhandener Einrichtungen
- Stärkung fachlicher Standards in der Arbeit mit Geflüchteten



Gemeinwesenarbeit kann einen relevanten Beitrag gegen die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft leisten, Teilhabe ermöglichen und zum Brückenbau zwischen verschiedenen Menschen, Gruppen und Institutionen im Stadtteil beitragen.

Gemeinwesenarbeit schafft Bedingungen und Gelegenheiten für Alltagssolidarität und ein nachhaltiges, inklusives Miteinander!

„Die Menschen können hierdurch demokratische Beteiligung und Zugehörigkeit erleben und werden diese Erfahrungen partizipativer Mitgestaltung ungeachtet der Dauer ihres Aufenthalts bei uns mit in ihre Heimat nehmen, wenn sie dorthin zurückkehren sollten.“ (Riede 2016, S.332)

**Wir sollten uns ein gute soziales Miteinander wert sein!**



- Elsen, S. (2013) Gemeinwesenökonomie – Überlegungen zu einem Handlungs- und Forschungsfeld Sozialer Arbeit. In: Stövesand, S.; Stoik, C.; Troxler, U.(Hrsg.) (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit. Verlag Barbara Budrich, Opladen
- Kronauer, M. (2010) Inklusion – Exklusion. In: Kronauer, M. (Hg.)(2010) Inklusion und Weiterbildung. Reflexionen zur gesellschaftlichen Teilhabe in der Gegenwart. Bielefeld S. 24-58
- Landhäuser, S.(2009) Community Orientierung in der Sozialen Stadt. Die Aktivierung von sozialem Kapital VS Verlag Wiesbaden
- Lüttringhaus, M. (2011) Zusammenfassender Überblick: Leitstandards der Gemeinwesenarbeit. In: Hinte, W.; Lüttringhaus, M.; Oelschlägel, D. (2011) Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Juventa Verlag Weinheim
- Noack, M. (2015a): Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, Theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Weinheim: Beltz Juventa
- Oelschlägel, D. (2013) Geschichte der Gemeinwesenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. In: Stövesand, S.; Stoik, C.; Troxler, U. (Hrsg.) (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit, Verlag Barbara Budrich: Opladen, S. 181-202.
- Riede, M. (2016) Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin – zur Neuauflage eines bewährten Konzepts in heterogenen Nachbarschaften. In: Soziale Arbeit 9.2016 S.325-332
- Riede, M.; Rothsuh, M.; Stracke-Baumann, C.; Zychlinski, J.(2016) Gemeinwesenarbeit und Geflüchtete – Inklusive Gemeinwesenarbeit in neuen Nachbarschaften. Veröffentlicht auf Stadtteilarbeit.de, 14.6.2016  
<http://www.stadtteilarbeit.de/themen/migrantinnenstadtteil/interkulturelle-nachbarschaft/417-gemeinwesenarbeit-und-gefl%C3%BCchtete-inklusive-gemeinwesenarbeit-in-neuen-nachbarschaften.html>
- Stock, L. (2016) Community Organizing in Deutschland. In: Soziale Arbeit 6.2016
- Stövesand, S. (2016) Gemeinwesenarbeit als sozialraumbezogenes Konzept und Handlungsfeld. In: Kessl, Fabian u.a. (Hg.) Springer VS (noch unveröffentlicht)
- Stövesand, S.; Stoik, Christoph (2013) Gemeinwesenarbeit als Konzept Sozialer Arbeit – eine Einleitung. In: Stövesand, S.; Stoik, C.; Troxler, U.(Hrsg.) (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit. Verlag Barbara Budrich, Opladen
- Bildquelle Globus: Quelle: primap.com 26.6.2016  
<http://www.bing.com/images/search?q=weltkugel+globus&id=472C8509259F103520E865A7CC64BE2B8E0DDF69&FORM=IQFRBA> (26.6.2016)



**DANKE!**

**KONTAKT: [MILENA.RIEDE@KHSB-BERLIN.DE](mailto:MILENA.RIEDE@KHSB-BERLIN.DE)**



**Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin**